

Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse

Herausgeber: Electrosuisse

Band: 98 (2007)

Heft: 2

Rubrik: News aus den Elektrizitätsunternehmen = Nouvelles des entreprises électriques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



News aus den Elektrizitätsunternehmen Nouvelles des entreprises électriques

Ausbauprojekt der Kraftwerke Zervreila AG

(sn) Die Kraftwerke Zervreila AG beabsichtigt, Wasservorkommen im hinteren Lugnez zu fassen und in den bestehenden Anlagen zu nutzen. Dadurch kann ihre Stromproduktion um rund 100 GWh erhöht werden. Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit den neuen und bisherigen Konzessionsgemeinden und den kantonalen Behörden erarbeitet.

Die Kraftwerke Zervreila AG (KWZ) mit Sitz im bündnerischen Vals beabsichtigt, ihre Anlagen auszubauen und zu optimieren. Zu diesem Zweck sollen die Wasservorkommen im hinteren Lugnez auf Gebiet der Gemeinden Vrin und Lumbrein gefasst und in das unterhalb des Stausees Zervreila gelegene Ausgleichsbecken übergeleitet werden. Dies bedingt den Bau von Wasserfassungen und rund 10 km unterirdische Stollen. Mit diesem zusätzlichen Wasser kann in den bestehenden Anlagen der KWZ im Safiental und in Rothenbrunnen jährlich rund 100 GWh zusätzlicher Strom produziert werden. Dies entspricht etwa der Hälfte des jährlichen Energieverbrauchs der Stadt Chur. Das geplante Vor-

haben löst Investitionen von gegen 100 Mio. Franken aus.

Arbeitsgruppe zur Projektbegleitung

Das Vorhaben bedingt eine intensive Zusammenarbeit zwischen den bisherigen KWZ-Konzessionsgemeinden, den neuen Konzessionsgemeinden (v.a. Vrin und Lumbrein), dem Kanton Graubünden sowie der KWZ. Im Hinblick auf eine möglichst effiziente Projektbegleitung wurde deshalb eine Arbeitsgruppe mit Vertretern von Gemeinden, Kanton und Bauherrschaft gebildet. Eine der grössten Herausforderungen ist dabei die Koordination der neuen Konzessionen für die Überleitung mit den Konzessionen für die bestehenden Anlagen, die bis Ende 2037 weiterlaufen. Die neuen Anlagen müssen, um wirtschaftlich zu sein, deutlich über das Jahr 2037 hinaus betrieben werden können.

Ende November 2006 haben die involvierten Parteien ihre Absicht bekundet, das Projekt im Rahmen der gesetzlichen Grundlagen und unter Wahrung der gegenseitigen Interessen zu fördern und zu unterstützen. Gestützt darauf hat der Verwaltungsrat der KWZ am 13. Dezember 2006 den Start des Konzessionsprojektes beschlossen.

Mit der Freigabe des Planungskredites wird das Konzessionsprojekt gestartet mit dem Ziel, es den zuständigen Gemeinden spätestens im Frühjahr 2008 einzureichen. Vor Erlangung der Konzession ist eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchzuführen, und mit den Gemeinden sind die konzessionsrechtlichen Verträge auszuhandeln. Zudem müssen die bautechnischen Studien vertieft werden, namentlich im Bereich der Geologie. Die KWZ ist zuversichtlich, die Bewilligungen im 2009 zu erhalten, damit ab 2011 mit dem neu zugeführten Wasser Strom erzeugt werden kann.

ewz-Kraftwerke im Bergell werden erneuert

(zh) Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 13. Dezember 2006 für den Ersatz der Primäranlagen in den Kraftwerken Castasegna, Löbbia, Bondo und Lizun gebundene Ausgaben von 46,79 Millionen Franken bewilligt. Unter die Primäranlagen fallen insbesondere Generatorschaltanlagen, Maschinentransformatoren und eine 220-Kilovolt-Freiluftschaltanlage. Diese sind in den Bergeller Kraftwerken nahezu 50 Jahre alt und haben das Ende ihrer Lebensdauer erreicht. Eine generelle Erneuerung drängt sich daher auf. Die Ausführung der Arbeiten ist für die Jahre 2008 bis 2010 vorgesehen.

Albbruck-Dogern kann ausgebaut werden

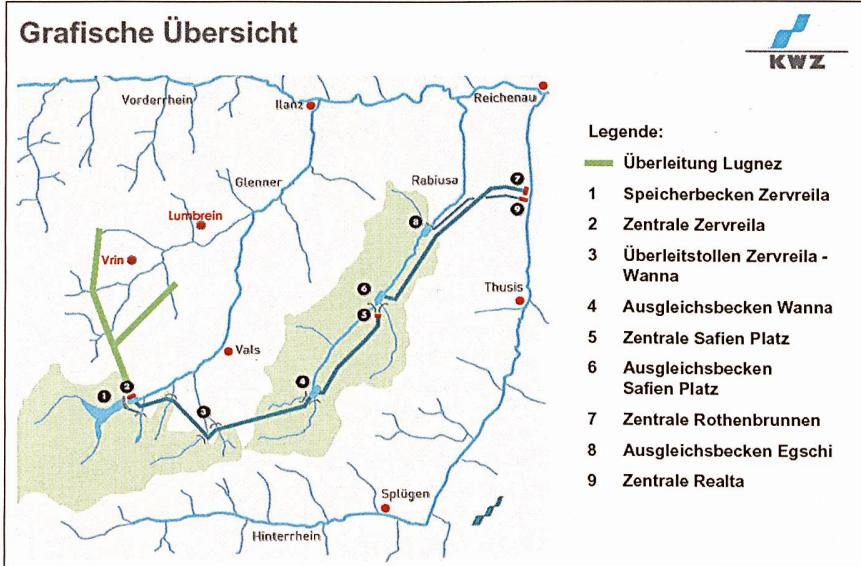
(uevk) Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation hat der Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern AG (RADAG) im Einvernehmen mit den Behörden des Landes Baden-Württemberg die Bewilligung zum Ausbau des Kraftwerks Albbruck-Dogern erteilt.

Die RADAG nutzt den Rheinabschnitt zwischen der Aare- und der Albmündung seit 1933 zur Erzeugung von elektrischer Energie. Im Zuge der Erneuerung des Nutzungsrechts im Jahre 2003 wurde sie zum Ausbau ihres Kraftwerks sowie zum Ausgleich der nachteiligen Auswirkungen des Kraftwerksbetriebs auf die Umwelt verpflichtet.

Produktionssteigerung dank Ausbau

Gemäss der nun erteilten Baubewilligung umfasst der Kraftwerksausbau die Installation einer zusätzlichen Turbine mit einem Schluckvermögen von 300 m³/s beim Stauwehr am Schweizer Ufer. Damit lässt sich die mittlere jährliche Produktionserwartung des Kraftwerks um 15% auf 662 GWh und die Leistung um 28% auf 107,5 MW steigern. Nach dem Ausbau, für

Grafische Übersicht



Übersicht Zervreila-Stollen (Grafik: sn energie).



Albbrück-Dogern.

den eine Bauzeit von etwa drei Jahren sowie Kosten in der Größenordnung von 40 Millionen Euro veranschlagt werden, wird das Kraftwerk Albbrück-Dogern nach Ryburg-Schwörstadt das zweitgrösste Wasserkraftwerk am Hochrhein sein.

Einweihung Unterstation Meiringen

(ewr) Anfang November 2006 hat die EWR Energie AG (EWR) in Meiringen ihre neue Unterstation Meiringen in Betrieb genommen. Gleichzeitig wurde die Verkabelung der zweieinhalb Kilometer langen Leitung nach Hasliberg-Reuti abgeschlossen.

Die neue Anlage bietet der EWR die Möglichkeit, die Spannungsebene des EWR-Netzes von heute 12 Kilovolt (kV) auf 16 kV, die Spannungsebene der benachbarten Stromnetze, anzulegen. Die Einrichtungsarbeiten für die Anlage nahmen rund ein Jahr in Anspruch und kosteten rund 6 Mio. Franken.

Atel investiert in erneuerbare Energien in der Schweiz und Italien

(atel) Die europaweit aktive Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel) realisiert in der Schweiz und in Italien vier Kleinwasserkraftwerke und baut zwei Windkraftwerksparks in Sizilien. CEO Giovanni Leonardi betonte jedoch, dass zur Sicherstellung der Schweizer Stromversorgung Grosskraftwerke unabdingbar seien.

ewz will Zürich mit Glasfasern vernetzen

(gz) Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) soll in den nächsten sechs Jahren 200 Mio. Franken in den Bau eines Glasfaser-Netzes investieren. Dem Einstieg ins Telekom-Geschäft hat der Zürcher Gemeinderat deutlich zugestimmt. Über dieses Vorhaben wird das Stimmvolk im März 2007 entscheiden.

Ökostrom in der Landwirtschaft

(bkw) Die BKW FMB Energie AG (BKW), Bern, hat als führende Produzentin erneuerbarer Energien die Initiative zu einer neuartigen schweizweiten Kooperation im Bereich der landwirtschaftlichen Biomasse ergriffen. Zusammen mit der in diesem Bereich spezialisierten Genossenschaft «Ökostrom Schweiz» und dem Bernischen Bauernverband (LOBAG) sowie mit Unterstützung des Schweizerischen Bauernverbandes (SBV) sollen geeignete interessierte Landwirtschaftsbetriebe gezielt unterstützt werden.

Die Verstromung landwirtschaftlicher Biomasse hat in der Schweiz ein erhebliches Potenzial. Sie kann gemäss behördlicher Einschätzung einen wertvollen ergänzenden Beitrag von bis zu 5% zur Sicherstellung der Stromversorgung unseres Landes leisten. Die Biomassenanlagen sind auf gutem technologischem Stand und lassen sich bei günstigen Voraussetzungen mit vertretbarem finanziellem Risiko verwirklichen.

EKT fördert Wärmepumpen

Die EKT AG gewährt seit Januar 2007 für den Einsatz von Wärmepumpen eine finanzielle Unterstützung. Das Förderprogramm ist vorerst für zwei Jahre geplant und beschränkt sich auf Minerie-Häuser, da zu einer effizienten und ökologisch sinnvollen Energienutzung auch eine gute Gebäudehülle gehöre, wie Urban Kronenberg, Direktor EKT AG, an einem Informationsanlass im November 2006 diese Entscheidung erklärte.

100 Solarstromanlagen in Zürich

(ewz) Nach zehn Jahren ewz-Solarstrombörse konnte auf dem Dach des Kindergartens Hirzenbach die 100. Solarstromanlage eingeweiht werden, von der ewz Solarstrom bezieht. Mit der ewz-Solarstrombörse wird für ewz 10,8 Watt Solarstrom pro Kopf produziert. Das liegt weit über dem Durchschnitt der Schweiz von 3,7 Watt.

Mit der neuen Solarstromanlage sind für ewz insgesamt 3783 kW Photovoltaikleistung installiert. Das sind rund 14% der gesamten in der Schweiz installierten Leistung von Solarstrom. Der damit produzierte Strom entspricht dem Bedarf von rund 1700 Zürcher Haushalten. Vor zehn Jahren nahm ewz die erste Solarstromanlage auf dem Getreidesilo von Swissmill am Sihlquai in Betrieb.

Umfrage bestätigte Bedarf

Ein Jahr zuvor führte ewz eine repräsentative Umfrage bei seinen Kundinnen und Kunden durch. Rund 7% gaben damals an, sie wären bereit, eine frei wählbare Menge Solarstrom zu einem höheren Preis zu abonnieren. Auf diesen Kundenwunsch rief ewz die «ewz-Solarstrombörse» ins Leben. In dieser Börse übernimmt ewz eine aktive Vermittlerrolle zwischen den Produzenten und den Konsumenten: ewz bezahlt den Produzenten einen kostendeckenden Einspeisetarif. Denselben Tarif verrechnet ewz seinen Solarstromkundinnen und -kunden ohne Vermittlungsgebühr. Administration und Vermarktung gehen zu Lasten von ewz.

In den nächsten Monaten werden weitere Solarstromanlagen in der Größenordnung von 1700 kW Leistung in Betrieb genommen.



Solarpanels auf dem Dach des Kindergartens Hirzenbach in Zürich (Bild: ewz).

NOK übernimmt Schweizer Strom vom neuen Kraftwerk Rheinfelden

(nok) Der Aargauer Regierungsrat hat die Verwertung der Energie aus dem neuen Kraftwerk Rheinfelden an die Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK) vergeben. Diese zahlt dafür 114 Millionen Franken.

Im Jahr 1984 verpflichtete sich der Kanton Aargau, die Hälfte der Produktion aus dem geplanten neuen Kraftwerk Rheinfelden zu Gestehungskosten zu übernehmen. Bauherrin ist die Energiedienst AG aus Rheinfelden BRD. Die Arbeiten am neuen Wehr begannen 2003 und werden in den nächsten Monaten abgeschlossen. Im Januar 2007 folgt der Bau des neuen Kraftwerksgebäudes. Das Kraftwerk wird die Produktion voraussichtlich im Jahr 2010 aufnehmen und rund 600 GWh Strom erzeugen.

Begehrter Wasserstrom

Die Übernahmepflicht für den Strom aus dem neuen Kraftwerk Rheinfelden galt lange als schwere Hypothek für den Kanton. Als Folge der Marktoffnung in Europa sanken die Strompreise stark, was zu Verzögerungen im Bau des Kraftwerks führte. Das zog hohe Planungskosten nach sich; sie wurden in der letztjährigen Staatsrechnung als Eventualverpflichtung mit bis zu 48 Millionen Franken eingesetzt. Dazu wurden weitere 275 Millionen Franken als Kostenbeitrag für den Kraftwerksbau aufgeführt. Hätte das Kraftwerk vor fünf Jahren den Betrieb aufgenommen, wären dem Kanton Verluste von bis zu 25 Millionen Franken jährlich entstanden.

Heute sieht die Situation anders aus: Die sich abzeichnende Stromversorgungslücke in Europa und in der Schweiz lässt die Strompreise wieder steigen, und Strom aus Wasserkraft ist begehrt.

Technische Erneuerung im ewz-Unterwerk Herdern

(zh) Der Stadtrat hat im Dezember für die technische Erneuerung des ewz-Unterwerks Herdern gebundene Ausgaben von 40,19 Millionen Franken bewilligt. Die im Jahr 1971 erstellte Anlage ist veraltet und entspricht den technischen Anforderungen nur noch teilweise. In der Stadt Zürich ist bereits seit gut 30 Jahren eine Umstellung der Mittelspannung von 11 auf 22 Kilovolt im Gang, was die Leistungskapazität der Kabelanlagen verdoppelt. Die Ausführung der Arbeiten ist für die Jahre 2007–2009 vorgesehen.

Arosa Energie löste Förderfonds auf

(ae) Anlässlich der Verwaltungskommissonsitzung von Arosa Energie Ende November 2006 wurde entschieden, den Fonds der finanziellen Förderung für die Nutzung von erneuerbaren Energiequellen zum Zweck der Stromerzeugung (z.B. Wärmepepumpen) per Ende 2006 aufzulösen. Die vorgesehenen Mittel werden ab 2007 zu Gunsten der weiteren Zertifizierungen der Stromproduktionen aus Wasserkraft (erneuerbare Energie) verwendet.

Panneaux solaires sur la stade du Maladière

La ville de Neuchâtel a réalisé sur le toit de la Maladière poser 960 panneaux solaires au-dessus des tribunes nord et sud du stade. Cette installation fait partie de la stratégie de développement de production d'énergie renouvelable de la Ville.



Les 750 m² de panneaux solaires fourniront l'équivalent de la consommation annuelle d'une vingtaine de ménages (photo: neuchâtel).

Bau eines Gaskraftwerks in Frankreich geplant

Die Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel), Olten, will in Frankreich ein Gas-Kombikraftwerk mit einer Leistung von 400 MW bauen. Der Bau soll Ende 2007 beginnen und rund zwei Jahre dauern. Atel rechnet mit Investitionen von rund 240 Millionen Euro.

Das neue Gas-Kombikraftwerk soll südlich von St.-Pourçain-sur-Sioule, gut 50 Kilometer nördlich von Clermont-Ferrand, gebaut werden. Das Bewilligungsverfahren wurde im November 2006 eingeleitet. Das Kraftwerk wird für den Mittellastbetrieb konzipiert, das heißt, die Anlage wird während rund 4000 Stunden im Jahr betrieben. Der erzeugte Strom wird ins französische Netz eingespeist und von der Atel-Tochter in Paris vermarktet. Der Standort für das Kraftwerk liegt nahe einer 225-/380-kV-Schaltanlage und nahe am europäischen Gasnetz.



Das Gaskraftwerk von Kladno GT hat eine elektrische Leistung von 43 MW (Bild: atel).

Atel-Tochter nimmt in Tschechien Kraftwerk in Betrieb

(atel) Die Atel-Tochter Kladno GT hat Ende November 2006 in Kladno ein neues Kraftwerk in Betrieb genommen. Das Gaskraftwerk mit einer Leistung von 43 MW erzeugt primär Regelenergie für das Stromnetz der Tschechischen Republik. Für den Bau der Anlage investierte Kladno GT rund 38 Millionen Schweizer Franken.

Hydro Exploitation SA übernimmt Alp-Hydro AG

(he) Die seit vier Jahren im Betrieb und Unterhalt von hydroelektrischen Anlagen tätige Hydro Exploitation verstärkt ihr bedeutendes Kompetenzzentrum in der Westschweiz und beabsichtigt, mit der Übernahme von Alp-Hydro AG ihren Umsatz mit zusätzlichen Aktivitäten um annähernd 10% zu erhöhen.

EBL mit «Watt d'Or» ausgezeichnet

(eb) Die EBL wurde am 8. Januar 2007 in Bern vom Bundesamt für Energie in der Kategorie «Erneuerbare Energien» für das Projekt EBL-Vision 2020 der «Watt d'Or» überreicht. Damit wurde das grosse Engagement der EBL bei der Realisierung von Projekten zur Nutzung erneuerbarer Energie ausgezeichnet.

Weitere Gewinner sind: Die Stiftung cudrefin02, die Industriellen Betriebe der Stadt Lausanne, die Eawag, die Alpen-Initiative, die ETH Zürich, die Renggli AG sowie die Energiefachstelle des Kantons Glarus.



Aufwind für die Windkraft (Bild: swisseole).

Über 20% mehr Windstrom vom Berner Jura

(bkw) Das von der BKW FMB Energie geführte grösste schweizerische Windkraftwerk der Juvent SA im Berner Jura hat im Jahr 2006 mit seinen acht grossen Windturbinen rund 9 Millionen Kilowattstunden Windstrom produziert. Dies bedeutet eine Zunahme um über 20% und ist ein Produktionsrekord. Dies entspricht etwa dem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 3000 Haushalten.

Ausbau geplant

Im vergangenen Jahr begann die Invent SA im Hinblick auf den weiteren Ausbau des Windkraftwerks werden mit Ultraschall-Windmessungen im Gebiet der bestehenden Anlage auf dem Mont-Crosin sowie in der Umgebung von Le Peuchapatte im Kanton Jura. Genügen die Messresultate den vorgegebenen Kriterien und liegen die erforderlichen Bewilligungen vor, kann im Jahr 2008 mit dem Bau von bis zu sieben neuen Windturbinen begonnen werden.

Ersatz eines Generators

Die Juvent SA ersetzt im Dezember 2006 den Generator in der vor elf Jahren errichteten Windturbine Nr. 1. Mit einem Fahrzeugkran wurde der defekte 3 Tonnen schwere 600-kW-Generator aus einer Höhe von 45 m über Boden aus der Maschinengondel gehievt und anschliessend ein neuer Generator eingesetzt. Die Arbeit konnte trotz schwierigen Witterungsbedingungen ausgeführt werden dank der guten Zugänglichkeit im Juvent-Windkraftpark.

Nach 83 000 Betriebsstunden hat der Generator in der ältesten Windturbine einen Schaden an der Wicklungsisolation erlitten, sodass er ersetzt werden musste. Es ist dies der erste Defekt dieser Art im Juvent-Windkraftpark nach 11 Jahren.

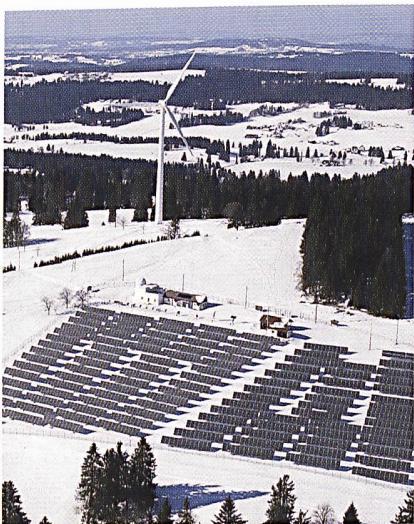
Sonnenkraftwerke Stade de Suisse und Mont Soleil: Ausbau aufgrund grosser Nachfrage

(bkw) Im Jahr 2006 produzierte das weltgrösste stadionintegrierte Sonnenkraftwerk der BKW FMB Energie AG (BKW) auf den Dächern des Stade de Suisse Wankdorf Bern über 800 000 Kilowattstunden (kWh) Solarstrom. Mit 520 000 kWh lag demgegenüber die Produktion des Sonnenkraftwerks Mont-Soleil im Mehrjahres-Durchschnitt. Erste Messresultate der Solar-Testanlage auf dem Jungfraujoch lassen auf einen bis zu 100% höheren Ertrag schliessen als im schweizerischen Mittelland.

Die Nachfrage nach Solarstrom vom Stade de Suisse Wankdorf Bern nahm schneller als erwartet zu. Bereits im Frühsommer 2006 war die gesamte Produktion von 800 000 kWh ausverkauft. Die BKW wird deshalb das Sonnenkraftwerk im ersten Halbjahr 2007 um rund 50% auf eine Leistung von 1,3 Megawatt ausbauen.

Etwas weniger Sonnenstromproduktion aufgrund technischer Störungen

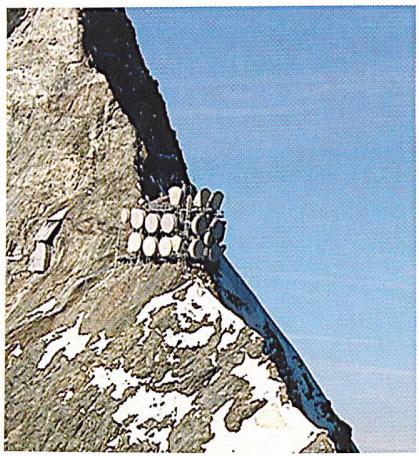
Das Sonnenkraftwerk im Berner Jura, das die BKW im Auftrag der Partnerunternehmungen CKW, AEW Energie AG, Energie Wasser Bern, ABB Schweiz AG, AEK Energie AG, EBM Energie AG, Groupe E und onyx Energie Mittelland führt und betreibt, produzierte 520 000 kWh. Diese leicht unterdurchschnittliche Produktion ist vorab Störungen im Wechselrichter zuzuschreiben, die im Monat Mai auftraten. Dank den unverzüglich eingeleiteten Reparaturarbeiten konnte ein grösserer Produktionsausfall vermieden werden.



Sonnenkraftanlage auf dem Mont-Soleil im Jura (Bild: bkw).

Testlauf Sonnenkraft vom Jungfraujoch

Seit November 2006 testet die BKW in Zusammenarbeit mit der Jungfraubahn AG und der Swisscom Broadcast AG die



Zu Testzwecken wurden an einem Gebäude der Jungfraubahn AG und an der Richtstrahlantenne der Swisscom Broadcast AG (Bild) Solarpanels installiert (Bild: bkw).

Machbarkeit eines hochalpinen Sonnenkraftwerks auf dem Jungfraujoch. Ersten Messresultaten zufolge dürfte ein Sonnenkraftwerk über 3500 m ü.M. im Vergleich zu den Standorten auf 500 bis 600 m ü.M den doppelten Ertrag erbringen. Gestützt auf die Ergebnisse der Testversuche soll im ersten Halbjahr 2007 über die Errichtung eines hochalpinen, gebäudeintegrierten Sonnenkraftwerks auf dem Jungfraujoch entschieden werden.

Mühleberg 2006

(fmb) En 2006, la production brute de la centrale nucléaire de Mühleberg (CNM) de BKW FMB Energie SA s'est élevée à 2996 millions de kilowattheures (kWh). Il s'agit du deuxième meilleur résultat jamais atteint par l'installation depuis sa mise en service. La production fiable de la CNM apporte une contribution majeure à la sécurité d'approvisionnement du pays. Ce résultat exceptionnel a pu être atteint grâce au bon état de l'installation, à une charge optimale et à son exploitation ininterrompue (excepté lors de la révision annuelle).

En 2006, la centrale nucléaire de Mühleberg a injecté du courant sur le réseau pendant 8174 heures, ce qui représente un facteur de charge de 93,4%. Le résultat 2006 est nettement supérieur à la moyenne des cinq dernières années, soit 2942 millions de kWh, et légèrement inférieur au record de l'année précédente. La différence est due aux réductions de puissance effectuées en juin et en juillet 2006, du fait des températures élevées de l'Aar.

CKW: Ertragskraft weiter ausgebaut

(ckw) Der führende Energiedienstleister der Zentralschweiz entwickelt sich nachhaltig profitabel und steigert im Geschäftsjahr 2005/06 das Unternehmensergebnis mit 154,8 Mio. um 62,9% gegenüber dem Vorjahr. Obschon der Stromabsatz auf 5604 GWh leicht zurückging, erhöhte CKW die Gesamtleistung um 9,3% auf 739 Mio. Franken. Dank dem Ausbau der Handelstätigkeit und den realisierten Optimierungen entlang der gesamten Wertschöpfung sowie der hohen Verfügbarkeit der Produktionskapazitäten liegt das Ergebnis über den Erwartungen. CKW hat die Ertragskraft weiter ausgebaut und steigerte den Gewinn je Aktie um 62,9% gegenüber dem Vorjahreswert auf Fr. 25.85.

Die Gesamtleistung gegenüber dem Vorjahr stieg um 9,3% auf 739 Mio. Franken. Die CKW-Gruppe erhöhte das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) um 70% auf 183,6 Mio. Franken. Die EBIT-Marge konnte das Unternehmen von 16% auf 24,8% verbessern. Die Steigerung der Gesamtleistung und des Betriebsergebnisses ist vor dem Hintergrund des um 6,9% auf 5604 GWh verminderten Stromabsatzes und der hohen Verfügbarkeit unserer Produktionskapazitäten zu bewerten. Mit der Zunahme um 18,9% auf 843,3 Mio. Franken beträgt der Anteil des Eigenkapitals 58% an der Bilanzsumme. Der Verwaltungsrat beantragt bei der Generalversammlung eine Dividende von 9.00 Franken (Vorjahr 4.75 Franken) je Aktie.

Ausbau der Handelstätigkeit

Im Segment Energie hat CKW die Gesamtleistung um 8,8% auf 666,4 Mio. Franken gesteigert. Dank der internationalen Handelstätigkeit nutzte der Energiedienstleister die Entwicklung des Strommarktes bestmöglich. CKW optimierte den Einsatz ihrer Kraftwerke und verbesserte die Effizienz der Produktionskapazitäten. So realisierte sie in einem von steigenden Grosshandelspreisen gekennzeichneten Marktumfeld eine höhere Marge. Die Anpassung des Nachfrageprofils durch CKW ermöglichte ebenso einen höheren Wertbeitrag. Das Unternehmen baut seine europäische Handelstätigkeit weiter aus und investiert darum in eine neue elektronische Handelsplattform.

Starke Gruppe

Durch die vertikale Integration der CKW-Gruppe – «von der Turbine bis zur Steckdose» – ist das Unternehmen breit abgestützt. Auch im Segment Installation steigerte die Gruppe die Gesamtleistung. Sie nahm um 12% auf 84,8 Mio. Franken

zu. Das Betriebsergebnis in diesem Segment verbesserte sich um 36,8% auf 5,2 Mio. Franken. Sowohl die CKW Conex AG wie auch das Installationsgeschäft der Elektrizitätswerk Altdorf AG, des Elektrizitätswerks Schwyz und der Steiner Energie AG profitierten von der regen Bautätigkeit in der Zentralschweiz. Am 1. Januar 2006 verkaufte CKW die Rast & Fischer AG nach erfolgreichem Turnaround an die Telcom Cabilnet AG.

Innovatives Engagement

CKW beteiligte sich am 17. Februar 2006 mit 20% an Kompogas. Diese Beteiligung am führenden Schweizer Energieproduzenten aus Grüngut eröffnet dem Unter-

nehmen den Zugang zu einer innovativen und CO₂-neutralen Produktionskapazität (Strom, Gas und Treibstoff) mit einem viel versprechenden Ausbaupotenzial in einem wachsenden Markt. Zudem hat sich die CKW die Pacht des Kraftwerkes Sarneraa bis 2061 langfristig gesichert.

Kontinuierliche Verbesserung

CKW hat den Anspruch, ihre Rolle als führende Energiedienstleisterin durch ständige Optimierungen auszubauen. Im Frühjahr 2007 ist CKW als eines der ersten Energieunternehmen in der Schweiz in der Lage, alle Daten und Informationen, die sie für die Prognose, Planung, Produktion und Bilanzierung bis hin zur Abrechnung benötigt, in einer integrierten Systemlösung zu managen.

Rätia Energie richtet Organisation neu aus

(re) Rätia Energie ist in den letzten Jahren national und international stark gewachsen und sieht gute Chancen für eine weitere positive Entwicklung. Jetzt wird die Organisationsstruktur entsprechend angepasst. Die neue Struktur richtet sich an den Bedürfnissen der Märkte aus. Sie tritt am 1. April 2007 in Kraft.

Die Aufgaben innerhalb der Gruppe werden künftig von einer Gruppen- und Länderorganisation wahrgenommen. Neu entsteht deshalb eine Gruppen-Geschäftsleitung. Ihr gehören unter dem Vorsitz von Karl Heiz die Herren Felix Vontobel (Gruppenbereich Anlagen, stv. Vorsitzender), Giovanni Jochum (Gruppenbereich Markt), Martin Gredig (Gruppenbereich Finanzen und Dienste) und Hans Gujan (Unternehmensentwicklung) an. Der Bereich Finanzen und Dienste wird bis Sommer 2007 ad interim von Peter Frauenfelder geleitet.

Zusätzlich entstehen für die Schlüsselmärkte Schweiz, Italien und Deutschland neue Länderorganisationen. In diesen ist das operative Geschäft zusammengefasst, dies mit dem Ziel einer konsequenten Ausrichtung an den Kunden- und Marktbedürfnissen. Die Länderverantwortlichen gehören der erweiterten Geschäftsleitung an.

V.l.n.r.: Giovanni Jochum, Hans Gujan, Karl Heiz, Felix Vontobel, Martin Gredig und Rino Caduff (Bild: rätia energie).



NOK kauft Anteile von easyTherm AG

(nok) Die Nordostschweizerische Kraftwerke AG (NOK) beteiligt sich an der im Contracting von Wärmeanlagen tätigen easyTherm AG mit Sitz in Emmen. Anfang Dezember hat die NOK eine 30%-Beteiligung an easyTherm übernommen, die bisher von der Centralschweizerischen Kraftwerke AG (CKW) gehalten wurde. Mittelfristig ist die Übernahme einer Mehrheitsbeteiligung geplant.

200. EKZ-Contracting-Vertrag unterzeichnet

(ekz) Die Orchideen-Gewächshäuser der Gärtnerei Meyer in Wangen bei Dübendorf (ZH) werden mit Energie aus der 200. Contracting-Anlage der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) versorgt. Ab 2007 erzeugen drei Grundwasser-Wärmepumpen für die Gärtnerei Meyer einen Drittel der benötigten Wärme.



Hanspeter Meyer ist mit seiner Meyer Pflanzenkulturen AG der grösste Orchideenproduzent der Schweiz: In seinen Gewächshäusern stehen über eine halbe Million Orchideen, insgesamt über 200 verschiedene Sorten (Bild: ekz).

ewz-Contracting in St. Moritz

(ewz) Das Badrutt's Palace Hotel und das Schulhaus Grevas in St. Moritz werden seit Dezember 2006 von ewz mit Wärme versorgt. Im neuen Konzept dient das Wasser des St. Moritzer Sees als Wärmequelle für die Wärmepumpenanlage.

Das 4 Grad kalte Seewasser dient als Wärmequelle.

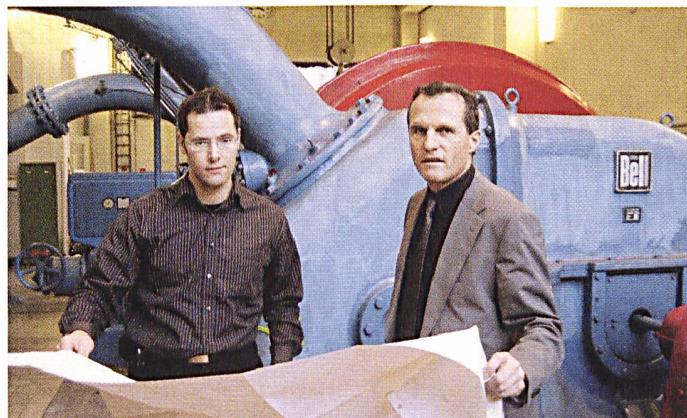
Für die neue Heizanlage werden bis zu 4000 Liter Wasser pro Minute aus zehn Metern Tiefe geholt und in die Zentrale geleitet. Dort wird dem Wasser die Energie von 3 Grad entzogen und es gelangt mit 1 Grad zurück in den See. Damit schliesst sich der Wasserkreislauf; dem See wird kein Wasser entzogen. Mittels einer Wärmepumpe wird das Heizungswasser auf 70 Grad erhitzt und versorgt via Fernleitung die Gebäude.

Elektrizitätswerk Altdorf AG mit deutlich gestiegener Gesamtleistung

(ewa) Mit einer Zunahme der Gesamtleistung um 23% auf 83,3 Mio. Franken erreichte das EWA, Altendorf, ein überdurchschnittliches Unternehmensergebnis. Mitverantwortlich für dieses außergewöhnliche Resultat sind ein überdurchschnittlicher Energieabsatz, eine deutliche einmalige Zunahme im Installationsgeschäft als Folge der Instandstellungsarbeiten aus der Hochwasserkatastrophe vom August 2005. Das Installationsgeschäft inkl. ComDataNet und Nebengeschäfte legte einmalige 7,6 Mio. Franken auf 23,1 Mio. Franken zu.

Der gesamte Stromabsatz des EWA inkl. der Wiederverkäufer erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um deutlich überdurchschnittliche 6,9% auf 440,1 GWh. Von der abgesetzten Energie wurden 219 GWh in den eigenen Kraftwerken und im gepachteten Kraftwerk Schächental (KWS) produziert. Die CKW als Austauschpartner und die Lucendro-Konzession lieferten insgesamt 121,3 GWh (27,6%). Die Gemeindewerke in Erstfeld (EWE) sowie das Elektrizitätswerk Ursen (EWU) lieferten zusammen mit weiteren Kleinkraftwerken vorwiegend im Sommer 38,2 GWh (8,7%). Die Stromproduktion des EWA und seiner Austauschpartner EWU und EWE lag mit 4,5% erneut deutlich unter dem langjährigen Mittelwert.

Die Stromabgabe im direkten Versorgungsgebiet des EWA erhöhte sich deutlich gegenüber dem Vorjahr um 5,9% auf 238,4 GWh. Die Grosskunden, hier vor allem die AlpTransit AG, benötigten insgesamt 13,7% mehr Strom als im Vorjahr. Bei den Detailkunden nahm der Stromverbrauch ebenfalls um 1,4%, bei den Individualkunden um 2,5% zu. An die Gemeindewerke Arth und Erstfeld sowie die Elektrizitätswerke Göschenen und Ursen wurden insgesamt 10,8% mehr Strom geliefert.



Werner Jauch,
Leiter Energie-
Produktion (links)
und Reto F. Brunett,
Vorsitzender der
Geschäftsleitung
(Bild: ewa).

Führungswechsel beim EWA

Nach zehn Jahren erfolgreicher Geschäftsführung der Elektrizitätswerk Altendorf AG, verlässt Reto F. Brunett das Unternehmen per Ende Juni 2007 auf eigenen Wunsch, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Ausschlaggebend für diesen Entscheid waren primär die Familie und nicht zuletzt sein Studium an der Universität Stanford (USA).

Revision Staubecken und Druckleitung KW Isenthal

(ewa) Das Kraftwerk Isenthal ist seit 1955 in Betrieb. Es nutzt die Wasserkräfte des Isenthalerbachs zwischen dem Dorf Isenthal und der Zentrale Bolzbach am Urnersee. Das Kraftwerk Isenthal hat eine installierte Leistung von 10 MW und eine mittlere Jahresproduktion von 44 Millionen kWh.

Im August 2005 verursachte ein Unwetter erhebliche Schäden an den mechanischen und hydraulischen Einrichtungen und machte eine Revision und Erneuerung notwendig. Dadurch soll auch eine Wirkungsgraderhöhung der Anlage für die nächsten Jahrzente gesichert werden. Durch die Automatisierung, Fernsteuerung und Videoüberwachung wird die Betriebsicherheit erhöht und die Flexibilisierung der Produktionseinsatz sichergestellt.

Ebenfalls einen hohen Sanierungsbedarf weist die bestehende Druckleitung auf. Die Innenbeschichtung weist Schäden auf und muss zwingend erneuert werden.

Die Arbeiten werden unter Einbezug von Drittfirmen im ersten Quartal 2007 ausgeführt. Selbstverständlich erledigt das qualifizierte Personal des EWA einen grossen Teil der Arbeiten in Eigenregie. Das gesamte Investitionsvolumen für das Staubecken und die Druckleitung beträgt knapp 1,8 Millionen Franken.



Emanuel Höhener, CEO (links), und auch der neue Finanzchef, Andreas Rudolf (Mitte), freuten sich, an der Bilanzmedienkonferenz vom 14. Dezember 2006 in Zürich ein sehr erfolgreiches Berichtsjahr präsentieren zu können (Bild: wu).

EGL mit voller Kraft voraus

Die EGL, Dietikon, erzielte im Berichtsjahr erfreuliche Fortschritte auf allen Ebenen: Die strategischen Geschäftsfelder wurden weiter ausgebaut, das Unternehmensergebnis konnte in einem äusserst volatilen Marktumfeld um 119% auf 247,0 Mio. Franken gesteigert werden. Für das kommende Geschäftsjahr sind wiederum grosse Investitionen in strategische Projekte geplant, was sich auf der Kostenseite entsprechend niederschlagen wird. Die Dividende beträgt 18 Franken pro Aktie (Vorjahr 15 Franken pro Aktie).

Im Geschäftsjahr 2005/06 konnte die EGL den physischen Energieabsatz gegenüber dem Vorjahr um 30% auf 77,5 TWh erweitern. Der ausgewiesene Nettoumsatz stieg um 59% auf 6377,1 Mio. Franken. Die Aufwendungen auf der Beschaffungsseite erhöhten sich weniger stark, weil das Stromportfolio optimal bewirtschaftet wurde und negative Sondereinflüsse des Vorjahres wegfielen. Zusammen mit den deutlich expandierten Trading-Aktivitäten mit Standardterminkontrakten und Derivaten führte dies zu einer Bruttomarge von 436,2 Mio. Franken (+88%). Der in den Vorjahren festgestellte Trend zur Verlagerung vom traditionellen physischen Stromabsatz hin zum Energiederivatehandel (Trading) wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter fortgesetzt. So konnte der Erfolg aus dem Handel mit Energierohstoffen und Emissionszertifikaten im Berichtsjahr auf 72,7 Mio. Franken gesteigert werden (Vorjahr 5,1 Mio. Franken).

Aufwendungen bei Material und Fremdleistungen (+7%) stiegen moderat. Die Personalkosten (83,6 Mio. Franken) entwickelten sich unter Berücksichtigung der Zunahme des durchschnittlichen Personal-

bestandes auf 363 Pensen (+25%) sowie aufgrund des guten Geschäftsganges erwartungsgemäss. Gleches gilt für den übrigen Betriebsaufwand (+31%). Der insgesamt erhöhte Betriebsaufwand für den weiteren Ausbau der internen Organisation sowie diverser Projekte führte zu einer entsprechenden Kostenentwicklung. Die EGL verstärkt weiterhin ihre Geschäftsfelder und ihre internationale Präsenz. Sie erachtet es daher als wichtig, konsequent in die Mitarbeiterentwicklung, die Standardisierung der Prozesse und den Ausbau der IT-Systeme zu investieren. Die Aufwendungen für Personal- und Organisationsentwicklung werden sich auch in Zukunft im Rahmen der vorgegebenen Strategie-Umsetzung erhöhen. Die Abschreibungen von 32,4 Mio. Franken betreffen vorwiegend Netzanlagen und Einrichtungen sowie das Impairment bei NMK (Norsk Miljøkraft AS). Somit erzielte die EGL per 30. September 2006 einen operativen Betriebsergebniss (EBIT) von 276,3 Mio. Franken (+170%).

Deutlich gesteigertes Unternehmensergebnis

Der Anteil am Ergebnis assoziierter Gesellschaften ist mit 19,7 Mio. Franken leicht tiefer ausgefallen als im Vorjahr (21,5 Mio. Franken). Gestiegene Finanzaufwendungen, die im Zusammenhang mit der expansiven Strategie der Gruppe stehen, führten zu einem ausgeglichenen Finanzergebnis. Die bessere Ertragslage schlug sich in einer deutlich höheren Steuerbelastung nieder. Die Ertragssteuern beliefen sich auf 48,1 Mio. Franken gegenüber 14,8 Mio. Franken im Vorjahr. Für das Geschäftsjahr 2005/06 resultierte damit ein Unternehmensergebnis nach Steuern von 247,0 Mio. Franken (+119%).

Bilanz durch Investitionen in Italien und Wachstum geprägt

Die Bilanzsumme ist seit Ende des letzten Geschäftsjahrs auf 4419,4 Mio. Franken (+36%) gestiegen. Das Anlagevermögen erhöhte sich um 40% auf 2026,7 Mio. Franken. Diese Zunahme ist in erster Linie auf Investitionen in Gas-Kombikraftwerke in Italien zurückzuführen, die im Berichtsjahr planmäßig vorankamen. So wird das erste Gas-Kombikraftwerk im zweiten Quartal 2007 seinen Betrieb aufnehmen.

Wachstum beeinflusst operativen Cash-flow negativ

Der Geldfluss aus Geschäftstätigkeiten belief sich auf 149,5 Mio. Franken. Vor allem die Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der übrigen Forderungen in der Höhe von 361,9 Mio. Franken beeinflussten den Cash Flow negativ – dies aufgrund des starken Wachstums der EGL-Gruppe. Der Mittelabfluss aufgrund von Investitionstätigkeiten belief sich auf 509,5 Mio. Franken (+20%). Dieser Betrag setzt sich hauptsächlich aus Investitionen in den Aufbau der beiden Gas-Kombikraftwerke von Calenia Energia und Rizziconi Energia zusammen.

Aus Projektfinanzierungen und der Emission einer Anleihe flossen der EGL netto Finanzmittel in der Höhe von 594,0 Mio. Franken (Vorjahr 135,7 Mio. Franken) zu. Der negative Free Cash Flow von –311,8 Mio. Franken (Vorjahr –332,2 Mio. Franken) spiegelt die intensive Investitionstätigkeit in Italien wider. Trotz der hohen Investitionen konnte der Bestand an flüssigen Mitteln von 257,4 Mio. Franken auf 495,9 Mio. Franken erhöht werden.

Solide Eigenkapitalquote

Das Eigenkapital ist seit Ende des letzten Geschäftsjahrs durch die Aufnahme einer Anleihe auf 1672,6 Mio. Franken angestiegen. Mit 38% befindet sich die Eigenkapitalquote nach wie vor auf einem soliden Niveau – fällt jedoch gegenüber dem Vorjahreswert von 42% aufgrund der Fremdfinanzierung der Investitionen erwartungsgemäss etwas tiefer aus.

Ausblick: Weiterhin hohe Investitionen in den Geschäftsausbau

Die europäischen Energiemarkte werden auch in Zukunft anspruchsvoll bleiben. Der EGL ist es gelungen, in den letzten Jahren eine solide Basis für die Umsetzung ihrer Strategie zu schaffen. Auf diesem Weg wird sie planmäßig auch im Geschäftsjahr 2006/07 weitergehen und in den Auf- und Ausbau ihrer strategischen Geschäftsfelder investieren. Der Bau der Kraftwerke in Italien, die Weiterentwicklung der mit Part-

nern geplanten Erdgaspipeline (Trans Adriatic Pipeline/TAP) durch die Adria sowie die Einleitung der Entwicklung weiterer Asset-Projekte in Europa stehen dabei im Zentrum. Die Investitionen in die verschiedenen zukunftsgerichteten Projekte werden sich somit auch im Geschäftsjahr 2006/07 in der Bilanz sowie im Finanzierungsaufwand entsprechend niederschlagen. Zudem ist davon auszugehen, dass sich die Volatilität des Trading-Geschäfts fortsetzen wird, dies unter anderem auch aufgrund des spezifischen Charakters des Energiederivatehandels.

Wechsel im EGL-Verwaltungsrat

Doris Leuthard trat infolge ihrer Wahl in den Bundesrat aus dem Verwaltungsrat der EGL zurück. Als Nachfolger wurde Benedikt Weibel (1946, CH), früherer CEO der Schweizer Bundesbahnen, gewählt.

Korrigenda: Kraftwerk Mühlenplatz Luzern

Im Bulletin, Ausgabe 24/25 2006, haben wir vom Ausbau der Reusswehranlage in Luzern berichtet (S. 86). Dabei wurde auch das betroffene Kraftwerk Mühlenplatz erwähnt. Das Kraftwerk gehört nicht der CKW, sondern ewl energie wasser luzern. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen, und möchten darauf hinweisen, dass ewl in diesem Kraftwerk auch regelmässig Besichtigungen für die Öffentlichkeit anbietet.

www.ewl-luzern.ch

SAK auf Anhieb bei den Besten

(sak) Die St.Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG (SAK), St.Gallen, haben beim CASH Arbeitgeber-Award bei der ersten Teilnahme bereits Platz 16 erreicht und gehören damit zu den 25 ausgezeichneten besten Arbeitgebern. Grundlage der Rangliste ist die Bewertung der Unternehmen durch die eigenen Mitarbeitenden.



Rolf Domenig, Vorsitzender der SAK-Geschäftsleitung, bei der Award-Übergabe mit Moderatorin Marianne Fassbind (Bild: sak).

Erfolgreiche und sichere KKB-Stromproduktion

(kkb) Die Netto-Elektrizitätserzeugung im Kernkraftwerk Beznau, Baden, übertraf im Jahr 2006 mit über 6 Milliarden Kilowattstunden die guten Ergebnisse der Vorjahre. Sie entspricht etwa dem privaten Haushalt-Stromverbrauch von zweieinhalb Millionen Menschen in einem Jahr.

Die mit Blick auf die zeitlich unbefristeten Betriebsbewilligungen für beide Blöcke und den generell guten Anlagenzustand erfreulichen Perspektiven er-

leichtern die Erhaltung des Standes der Technik und die längerfristige Planung der für die Sicherheit nötigen Investitionen. So wurden die Fertigentwicklung des Grosssimulators für den Standort Beznau intensiv vorangetrieben und die Modernisierungsarbeiten an den baulichen und elektronischen Einrichtungen zur Anlagensicherung in Angriff genommen. Allein diese beiden Projekte sind mit Investitionen von über 50 Millionen Franken verbunden.



Im Dezember besuchten eine gute Dutzend Betriebsleute aus dem britischen Kernkraftwerk Sizewell-B das KKW Beznau. KKB-Kraftwerksleiter Walter Nef und Horst Wippich, rechts, sowie Carlton Dachler und Markus Gerber, links außen, betreuten das dem internationalen Erfahrungsaustausch dienende mehr-tägige Treffen (Bild: nok).

Swissgrid operativ – Führung gewählt

(sg) Am 15. Dezember 2006 nahm die nationale Netzgesellschaft swissgrid ihre operative Tätigkeit auf. Sie übernimmt die Gesamtverantwortung für den Betrieb des schweizerischen Höchstspannungsnetzes. Am Vortag wurde der neue Verwaltungsrat an der ersten konstituierenden Generalversammlung bestellt. Die sieben Aktionäre und Netzeigentümer, die Schweizer Stromverbundunternehmen, werden neben anderen durch die CEOs vertreten sein. Insgesamt besteht der Verwaltungsrat in einer ersten Phase aus 14 Personen.

Verwaltungsrat

An der ersten, konstituierenden Generalversammlung vom 14. Dezember 2006 wurde Konrad Peter, Präsident und Mitglied verschiedener Verwaltungsräte, als unabhängiger Verwaltungsratspräsident gewählt, und zum Vizepräsidenten wurde Hans E. Schweickardt, EOS Holding, gewählt. Ebenfalls als unabhängige Mitglieder in den Verwaltungsrat gewählt wurden Adrian Bult, CEO Swisscom Mobile AG und Mitglied der Gruppenleitung Swisscom AG,

sowie Conrad Wyder, Director, Senior Delivery Project Executive, IBM Schweiz. Als Kantonsvertreter werden Staatsrat Thomas Burgener, Vorsteher des Departements für Gesundheit, Sozialwesen und Energie des Kantons Wallis, sowie Fadri Ramming, Geschäftsführer der Energiedirektorenkonferenz EnDK, Einsitz in das Gremium nehmen. Im Weiteren sind folgende Vertreter der Aktionärsunternehmen in den Verwaltungsrat gewählt worden: Giovanni Leonardi, Herbert Niklaus (beide Atel), Heinz Karrer, Dr. Hans Schulz (beide Axpo), Kurt Rohrbach (BKW), Dr. Andrew Walo (CKW), Emanuel Höhner (EGL), Dr. Conrad Ammann (EWZ).

Operative Führung

swissgrid übernimmt die bisherigen Aufgaben der Netzkordinatorin Etrans weitgehend und besitzt als Übertragungsnetzbetreiberin nunmehr weitergehende Kompetenzen. Die Geschäftsleitung unter Führung von Hans-Peter Aebi setzt sich aus den gleichen Personen zusammen wie bei Etrans. www.swissgrid.ch

EKZ bietet Wiederholungsprüfungen an Hochspannungsprüfern an

(ekz) Die vom Elektrizitätswerk des Kt. Zürich (EKZ) schweizweit angebotene neue Netzdienstleistung «Wiederholungsprüfungen für Hochspannungsprüfer» spricht die Elektrizitätswerke verschiedener Grössen an. Hochspannungsprüfer sind für alle Elektrizitätswerke ein wichtiges Werkzeug, um den Betrieb der Anlagen sowie die Personensicherheit zu gewährleisten.

Die einwandfreie Funktion sowie die Personensicherheit von Hochspannungsprüfern muss alle sechs Jahre normgerecht überprüft werden. Diesen Service erhielten Schweizer Elektrizitätswerke bisher nur bei Herstellern im Ausland, was mit teilweise langen Prüf- und Lieferfristen verbunden war. Als erste Schweizer Dienstleisterin

bieten die EKZ diese Kontrollen an. In ihrem Service Center in Dietikon sind die entsprechenden Prüfeinrichtungen vorhanden. Im EKZ-eigenen Hochspannungslabor prüfen ausgewiesene Fachleute die Hochspannungsprüfer auf Herz und Nieren und dokumentieren die Resultate. Als herstellerneutrale Prüfinstanz führen die EKZ diese Wiederholungsprüfung an allen, den Normen entsprechenden Prüfgeräten durch. Die Prüfung wurde durch Electrosuisse zertifiziert und unterliegt ständiger Überwachung. «Die Geräte müssen damit neu nicht mehr zum Hersteller ins Ausland geschickt werden, sondern werden von uns innert Wochenfrist begutachtet und wieder freigegeben beziehungsweise repariert», sagt Reto Aeschbach, der die Prüfungen im Service Center der EKZ leitet. Abschliessend erhält der Kunde ein schriftliches Protokoll mit allen relevanten Daten sowie den gekennzeichneten Prüfling zurück. Auf Kundenwunsch können bei grösseren Serien



EKZ-Wiederholungsprüfungen an Spannungsprüfern helfen unnötige Betriebsunfälle zu vermeiden.

zusätzlich auch Ersatzgeräte für einen problemlosen Übergangsbetrieb während des Prüfzyklus bereitgestellt werden.

Elektrizitätswerke, die bei Wiederholungsprüfungen auf die EKZ zählen, profitieren also von der in Dietikon vorhandenen Infrastruktur und von einer ebenso professionellen wie raschen Erledigung der vorgeschriebenen Kontrollen. Auf Wunsch werden auch neutrale Beratung und Evaluationshilfe zum Thema Betätigungsstan- gen angeboten.



Das erfolgreiche Prüfen der Spannungsfreiheit in Hochspannungsanlagen sorgt für hohe Betriebssicherheit und Netzqualität (Bilder: ekz).

BKW-Regionalvertretung umgezogen

(bkw) Die Regionalvertretung der BKW FMB Energie AG (BKW) in Wangen an der Aare ist in die onyx Energie Mittelland (onyx) eingefügt worden. Die direkt oder indirekt über Vertriebspartner versorgten Kunden, die Gemeinden und weiteren Partner werden seit 1. Januar 2007 einheitlich von Langenthal aus betreut. Die Zusammenlegung der Aktivitäten stärkt sowohl die Verankerung der BKW im Oberaargau als auch die onyx. Die zukünftige Nutzung des Gebäudes der Regionalvertretung in Wangen an der Aare wird geprüft.

Energie-Partnerschaft besiegt

(bkw) Der Schweizerische Bäcker- und Konditorenmeister-Verband (SBKV) und die BKW FMB Energie AG (BKW) sind eine Energie-Partnerschaft eingegangen. Die BKW wird als branchenexklusiver Partner künftig den SBKV in den Bereichen der Energieversorgung und der energienahen Dienstleistungen unterstützen. Mittelfristig wird die BKW Stromprodukte anbieten, welche die Bedürfnisse der Bäckerei- und Konditoreibetriebe optimal abdecken. Im Weiteren wird sich die BKW auch im Marketing- und Kommunikationsbereich engagieren und den Mitgliedern des SBKV mit Fachwissen rund um die Energie zur Verfügung stehen. Der SBKV wird seinerseits die BKW beim Zugang zur Branche unterstützen.

Datentransfer zugunsten Dritter - zum Zweiten

BGE 132 III 651

Mit obigem Entscheid vom 25. August 2006 widerlegte das Bundesgericht (BGer) die bisherige Auffassung und breite Branchenpraxis, die bestehenden Dienstbarkeitsverträge zum Bau und Betrieb von Freileitungen und Kabeln berechtigten ohne Weiteres zum Datentransfer zugunsten Dritter. Gemäss dem Entscheid muss dieses Durchleitungsrecht nunmehr analog der Elektrizität vom Grundeigentümer erworben werden. Im Bulletin Nr. 22/06 wurde an dieser Stelle darüber bereits berichtet. Die VSE-Rechtskommission hat bekanntlich eine Arbeitsgruppe (AG) mit dem Auftrag eingesetzt, die zentralen rechtlichen Fragen vorab zu erörtern, allfällige Massnahmen für die Branche vorzuschlagen und die Vorbereitungsarbeiten der sich abzeichnenden Neuverhandlungen der Entschädigungsansätze zwischen dem VSE und dem Schweizerischen Bauernverband (SBV) an die Hand zu nehmen. Die ersten Resultate aus dieser Gruppe werden nachfolgend summarisch dargelegt.

Wie kann das Datendurchleitungsrecht zugunsten Dritter gesichert werden?

Der Entscheid wirft verschiedene juristische Fragen auf. Vorrangiges Thema aus Sicht der Branche ist die Sicherung der Durchleitungsrechte von Daten zugunsten Dritter. Die Anpassung bzw. die Ergänzung der Dienstbarkeitsverträge ist aufgrund des besagten Entscheides in all den Fällen erforderlich, wo Daten Dritter durchgeleitet werden sollen und dieses zusätzliche Recht in den bestehenden Dienstbarkeitsverträgen inhaltlich noch nicht explizit berücksichtigt ist. Dies erfolgt vertraglich oder auf dem Weg der Enteignung. Für bestehende Dienstbarkeitsverträge empfiehlt die AG angesichts der erheblichen Anzahl ergänzungsbürftiger Verträge, deren Anpassung erst im Rahmen der Nachentschädigung vorzunehmen, wobei dannzumal eine Entschädigung für die fehlende Identität der Vergangenheit (Entschädigung eines zusätzlichen Rechts, keine Mehrbelastung des Grundstücks) vergütet werden soll. Vorbehalten bleibt die sofortige Anpassung im Fall, dass der Grundeigentümer darauf beharrt. Für den Fall von neu abschliessenden Verträgen ist die Erweiterung nach Ansicht der AG erforderlich. Die von der AG in Bezug auf den Datentransfer überarbeiteten VSE-Musterdienstbarkeitsverträge bieten eine entsprechende Hilfestellung in der Praxis. Diese er-

weiterten Mustervorlagen können im Extranet des VSE unter der Rubrik Rechtsdienst/Rechtsportal kostenlos heruntergeladen werden (Achtung: Sprachwahl Deutsch unter www.strom.ch für die deutsche und französische Version). Diese Muster enthalten einen gewissen Minimalstandard und können im Einzelfall durchaus weiter individualisiert, d. h. in einem höheren Detaillierungsgrad ausgefertigt werden.

Entschädigung für die Datendurchleitung

Sowohl bei den bestehenden als auch künftigen Dienstbarkeitsverträgen stellt sich aber vorerst das Problem fehlender Entschädigungsansätze. Diese werden voraussichtlich im ersten Quartal 2007 zwischen dem VSE und dem SBV verhandelt und anschliessend publiziert. Im Falle des Abschlusses von neuen Verträgen kann die Entschädigung unter Verweis auf die künftigen Entschädigungsansätze des VSE bzw. SBV (als künftiger integrierender Vertragsbestandteil) erfolgen. Für gültige Verträge ist von einer allgemeinen Anpassung aus erwähntem Grunde vor dem Nachentschädigungszeitpunkt abzuraten. Falls im Einzelfall der Grundeigentümer jedoch auf eine vorherige Anpassung beharrt, ist ein analoges Vorgehen mittels Verweis empfehlenswert. Sollte der Grundeigentümer auch damit nicht einverstanden sein, bleibt unseres Erachtens letztlich der Weg über das Enteignungsverfahren gemäss Fernmeldegesetz.

Handlungsbedarf? – Ja, aber ...

Aus Sicht des Verbandes ist es wichtig, die neuen Rahmenbedingungen bei sämtlichen Neuabschlüssen zu berücksichtigen. Die Entschädigung ist selbstverständlich relevant, aber mit Hilfe des beschriebenen Vorgehens wenig zeitkritisch, weshalb es für alle Involvierten von Vorteil ist, die Neuverhandlungen und die Herausgabe der neuen Ansätze abzuwarten. Die dauerhafte und breite Akzeptanz der bisherigen Entschädigungsrichtlinien für Freileitungen und Kabelanlagen spricht nicht zuletzt dafür. Ein Vorpreschen im Einzelfall erscheint unter diesen Umständen nicht notwendig und ist wenig sinnvoll.



Oliver Kopp,
lic.iur. HSG,
Rechtsdienst VSE/AES,
oliver.kopp@strom.ch



Linth bei Mollis.

Bundesrat genehmigt Schutz- und Nutzungsplanung für Projekt Linthal 2015

(axpo) Im Zusammenhang mit der Planung des neuen Pumpspeicherkraftwerks Limmern (Projekt Linthal 2015) strebt die Kraftwerke Linth-Limmern AG (KLL), Linthal (GL), eine vorgezogene Neukonzessionierung der Anlagen an. Zur Berücksichtigung der Umweltaspekte ist eine Schutz- und Nutzungsplanung (SNP) durchgeführt worden. Diese erlaubt, gewisse Gewässer mehr zu nutzen, wenn dies in anderen Gewässerstrecken mit einem Mehrschutz abgegolten wird. Der Bundesrat hat die SNP im Dezember 2006 genehmigt. Damit ist ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur Neukonzessionierung der KLL erreicht.

Im Einzugsgebiet der Linth und der Sernf sollen 13 Gewässerstrecken, die grössten teils keine Fischgewässer sind, stärker genutzt werden. Als Ausgleich soll eine Restwasserstrecke im einzigen bedeutenden Fischgewässer in der Region, der Linth, höher dotiert werden. Auf der Strecke zwischen der Fassung Linthschlucht und der Wasserrückgabe beim Ausgleichsbecken der Zentrale Linthal soll mit einer höheren Wassermenge eine wesentliche Aufwertung des Lebensraumes für die Fauna (Bachforelle und Wirbellose) erreicht werden. Zusätzlich wird die Fischgängigkeit unterhalb von Linthal langfristig für die gefährdete Seeforelle wiederhergestellt. Hierzu werden für rund 3,5 Mio. Franken bei vier Kraftwerken neue Fischaufstieghilfen erstellt.

Kraftwerke Schaffhausen auf dem neuesten Stand

Bis Frühjahr 2008 bringen die Städtischen Werke Schaffhausen ihr Nieddruck-Laufkraftwerk auf den neusten Stand. Unter anderem werden die beiden vertikalen Kaplanmaschinen komplett revidiert.

Im Oktober wurde mit der Turbine 1 begonnen, bereits am 23. Mai 2007 soll die erste Maschine wieder in Betrieb genommen werden. Danach werden die Arbeiten an der Maschine 2 erfolgen.

Wechsel in der Direktion bei Energie Thun



Michael Gruber
(Bild: energie thun).

Peter Frey, Direktor der Energie Thun AG geht per Ende Juli 2007 in Pension. Der Verwaltungsrat hat als Nachfolger Michael Gruber (Jhrg. 67), Elektroingenieur FH, gewählt. Gruber ist seit 2004 Leiter Technik und Mitglied der Geschäftsleitung der Energie Thun AG. Nach seiner Ausbildung zum Elektroniker schloss er 1996 sein Studium als Elektroingenieur ab. Anschließend absolvierte er Nachdiplomstudien in Energietechnik und in marktorientierter Unternehmensführung.

Urs Elber wird neuer Geschäftsführer der Proma Energie AG

(ax) Der Verwaltungsrat der Proma Energie AG hat Urs Elber per 1. April 2007 zum neuen Geschäftsführer der Proma Energie AG ernannt. Der 46-jährige Schweizer tritt die Nachfolge des Gründers und aktuellen Geschäftsführers Nico van Zijl an, der in Pension geht. Die Proma Energie AG ist ein auf die Produktion von Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien spezialisiertes Unternehmen, an dem Axpo eine Beteiligung von 45% hält.

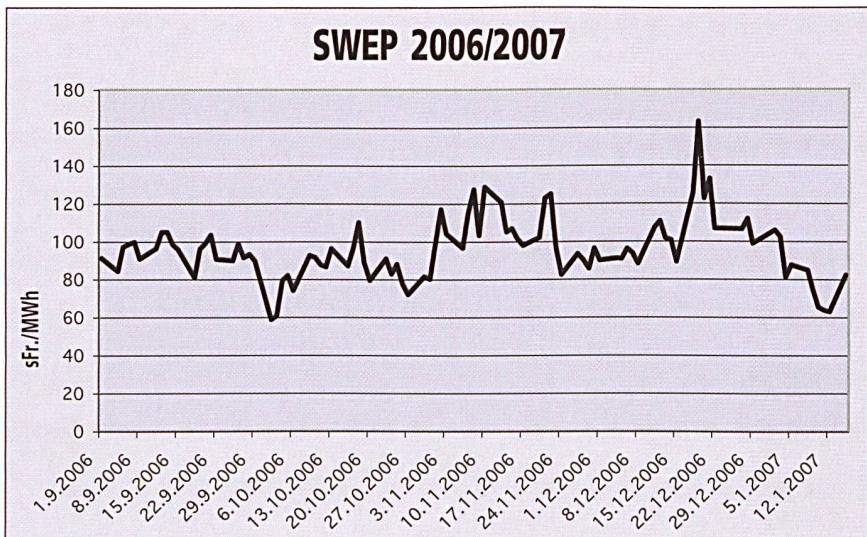
Proma Energie AG betreibt derzeit in Kleindöttingen ein Holz-Heizkraftwerk. Mit der Beteiligung der Axpo Gruppe ist der Bau und der Betrieb weiterer Holz-Heizkraftwerke in der Schweiz sowie im grenznahen Ausland vorgesehen.

DV der Energiepool Rii-Seez Power

(rs) Anlässlich der Delegiertenversammlung des Energiepools Rii-Seez Power vom 24. November 2006 im Hotel Sonne in Altstätten wurde Hans Bless als Präsident des Energiepools Rii-Seez Power verabschiedet. Als Nachfolger wurde Roland Rebsamen, Direktor Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs gewählt.

SWEP-Index

Der SWEP (Swiss Electricity Price Index) zeigt die Preise im kurzfristigen schweizerisch-europäischen Strom-Spotmarkt. Die Preise gelten für die Handelsware Strom ohne Transport-, Transformations- oder andere Systemdienstleistungen. Der SWEP wird an Werktagen berechnet und gilt für die Stunde von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Der Index ist tagesaktuell auf folgenden Homepages zu finden: www.atel.ch, www.bkw.ch, www.egl.ch. Am SWEP beteiligt sind Atel, EGL, BKW, NOK, TXU, MVV Energie, RWE Energie, EOS sowie die belgische Electrabel.



In Kürze

Kraftwerke Linth-Limmern AG übernimmt Hotel Tödi

(axpo) Das Hotel Tödi in Tierfehd geht in den Besitz der Kraftwerke Linth-Limmern AG (KLL). Die KLL werden das Hotel und dessen Infrastruktur als Zentrum für Information und Gastronomie während der rund zehn Jahre dauernden Bauphase für das neue Pumpspeicherwerk Linthal (Projekt Linthal 2015) nutzen.

Die IB Langenthal ist neu öffentlich-rechtliche Anstalt

(d) Die Stimmberechtigten haben der Teilrevision der Gemeindeordnung und Vermögensübertragung an die Gemeindeunternehmung Industrielle Betriebe Langenthal (IBL) mit 2773 gegen 736 zugestimmt. Somit sind die Industriellen Betriebe Langenthal seit 1. Januar 2007 eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt.

EGL an der Belpex

(egl) Die EGL ist Mitglied an der neu eröffneten belgischen Spot-Börse Belpex. Belpex koppelt drei nationale Strommärkte miteinander: Belgien, Frankreich und die Niederlande.

EBM und Schwarz + Partner AG

(ebm) Die EBM in Münchenstein ist seit 1. Januar 2007 Partner und Aktionär der Firma Schwarz + Partner AG und verstärkt sich damit in der Elektroinstallation. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Reinach beschäftigt über 100 Mitarbeitende an vier Standorten in der Nordwestschweiz. Schwarz + Partner AG sind in den Bereichen Elektro-Planung, Elektro-Installation und Telekommunikation tätig.